Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 72 (1965)

Heft: 8

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktberichte

Rohbaumwolle

P. H. Müller

Der von uns bereits im Juni-Bericht erwähnte Plan zur Förderung des Baumwollabsatzes in Westeuropa und in Japan nimmt festere Formen an. Es wird hiefür ein Finanzierungsfonds geschaffen, der auf einer Abgabe von $ 1.— auf den nach Westeuropa und Japan exportierten Ballen (à 500 lbs) basiert. Das Projekt soll bis zum 31. August 1965 so ausgearbeitet und den Mitgliedern zur Begutachtung vorgelegt werden, daß bei einer Annahme durch Zweidrittel der Mitglieder die neue Organisation bereits Ende Dezember 1965 oder Januar 1966 ihre Tätigkeit aufnehmen kann.

Beim Uebergang von der alten in die neue Saison — Juli/August 1965 — ist vor allem zu erwähnen, daß trotz der internationalen Baumwollpolitik «zwischen der Produktion und dem Verbrauch einen gewissen Ausgleich zu finden», am 1. August 1965 ein Ueberschuß von rund 28 Millionen Ballen vorhanden sein wird. Dies entspricht einem Weltverbrauch von ungefähr sieben Monaten, wobei sich nahezu die Hälfte in den Händen der USA befindet. Der Ueberschuß in den USA von rund 14 Millionen Ballen hat sich in den letzten vier Jahren ungefähr verdoppelt, während er in den anderen Produktionsgländern im großen und ganzen unverändert blieb. Es überrascht daher nicht, daß man in Fachkreisen nach neuen Baumwollverbrauchsgebieten sucht. Bekanntlich ist es nicht leicht bei Rohprodukten, einen Produktions- und Verbrauchsausgleich zu schaffen, da die Produktion in weitgehendem Maße von äußeren Einflüssen, wie Wetterverhältnisse, Schädlinge usw., abhängig ist. Und trotzdem ist es in den letzten Jahren gelungen, bei der Baumwolle amerikanischer Saat eine gewisse Preisstabilisierung zu erreichen, wobei die USA an der Spitze der wichtigsten Erzeugungsländer viel dazu beitrugen. Die zukünftige Entwicklung des internationalen Baumwollmarktes wird mehr von politischen Einflüssen bestimmt werden als von rein statistischen. So wird man damit rechnen müssen, daß die USA von ihrem Ueberschuß von rund 14 Millionen Ballen einen Teil als Kriegsreserve aus dem Markte herausnehmen, wie sie dies in früheren Jahren auch schon gemacht haben.

Ebenso wichtig wie die statistische Lage ist natürlich auch die Qualität. In letzter Zeit hat das Ansehen der USA-Baumwolle deshalb gelitten, weil die Bewirtschaftung gewisse Nachteile mit sich brachte, die man nunmehr zu beseitigen sucht. Außerdem ist der amerikanische Baumwollrat ständig damit beschäftigt, neue verbesserte Sorten zu züchten, bessere Methoden für das «mechanische Ernten» zu verwenden, die Entkörnung weiterzuentwickeln und neue Faserprüfgeräte einzuführen, um die Produktion nach den Wünschen der Nachfrage zu gestalten. Am 31. August und 1. September 1965 findet hiefür eine Konferenz in Greenville (South-Carolina) statt. Am ersten Tag sollen die Ansprüche moderner Spinnereien an die Faserqualität im Lichte neuer Verarbeitungsverfahren und neuer Qualitätsanforderungen der Abnehmer behandelt werden. Sprecher werden über die Bemühungen berichten, die im Bereich von Anbauer und Pflanzenzüchter unternommen werden, um die Baumwolle preis- und qualitätsmäßig wettbewerbsfähiger zu machen. Am zweiten Sitzungstag befaßt man sich mit Fragen der Faserprüfung, darunter dem gegenwärtigen Entwicklungsstand bei Instrumenten zur kommerziellen Messung der Fasereigenschaften und dem Einsatz von Faserprüfdaten im Baumwollhandel und in den Spinnereien.

Der neue amerikanische Baumwoll-Gesetzesentwurf sieht vor, daß die USA Baumwollpflanzer ihre Anbaufläche in jedem der nächsten vier Jahre um 15 % drosseln. Die «Commodity Credit Corporation» hat den amerikanischen Spinnereien die Baumwolle zu den gleichen Preisen zugänglich zu machen, zu denen sie Verkäufe ans Ausland ausführt. Der Baumwollpreis wird weiterhin gestützt, und zwar wird an die Pflanzer für Nichtnutzung von Anbauflächen 9.— Cents je lb vergütet, so daß die Farmer total 30.— Cents je lb erhalten. Pflanzer, die mit der 50 %-Kürzung der Anbaufläche nicht einverstanden sind, können sich von dem Programm ausschließen lassen, ihre Baumwolle unbegrenzt abbauen und in unbegrenztem Umfange am offenen Markt zum Marktpreis verkaufen. Als wichtigste mit den USA konkurrierende Produktionsländer sind zu erwähnen: *Mexiko* mit eine Ernte von nahezu 2½ Millionen Ballen, *Brasilien,* das in zwei Teile zerfällt: die Südregion mit einem Ertrag von ungefähr 290 000 Tonnen, und die Nordregion mit einem solchen von rund 190 000 Tonnen. In der Nordregion wurde die Ernte durch ungewöhnlich starke Regenfälle beeinträchtigt. Trotz des geringen Baumwollertrages waren höhere Ausfuhren möglich, was auf einen geringeren Inlandverbrauch zurückgeführt werden kann. In Brasilien ist mit einer sukzessiven Vergrößerung der Anbaufläche zu rechnen, da bereits jetzt schon führende Baumwollpflanzer daran interessiert sind, neue Ländereien für die Baumwollanpflanzung zu erwerben, die zurzeit noch sehr billig sind. Am *türkischen Baumwollmarkt* sind die offiziellen Instanzen mit der Standardisierung der Baumwolle beschäftigt. Die wichtigsten Bezugsländer türkischer Baumwolle waren Großbritannien, Portugal, Belgien und die Bundesrepublik Deutschland. *Uganda* weist mit einem Ertrag von rund 430 000 Ballen eine Rekordernte auf. Der bisherige Rekord wurde im Jahre 1938 mit 418 000 Ballen erreicht.

In der Saison 1964/65 wird der Welt-Baumwollertrag zum drittenmal hintereinander einen neuen Rekordstand mit rund 51½ Millionen Ballen erreichen, womit der voraussichtliche Verbrauch um rund 1½ Millionen Ballen überschritten wird. Der angegebene Ertrag stellt sich auf einen durchschnittlichen Rohertrag von 304 lbs je Acre, was bis jetzt noch nie erreicht wurde. Im Vergleich zur Saison 1963/64 liegen die Erträge in der Saison 1964/65 in Mexiko, Nicaragua, Aegypten und dem Sudan beträchtlich höher, während sie sich in den USA und der Sowjetunion ungefähr auf dem Niveau des letzten Jahres behaupten konnten. Das Säen der ägyptischen Felder ist abgeschlossen und die neue Saison wird auf rund 2 Millionen Acres geschätzt, im Vergleich zu 1,672 Millionen Acres in der zu Ende gehenden Saison.

Wie bereits erwähnt, trachten die amerikanischen Baumwollinstanzen gemeinsam mit anderen Produktionsländern eine Preisstabilisierung herbeizuführen. Es ist aber immer schwer, auf einem Weltmarkt verschiedene Glieder in eine bestimmte Politik hineinzuführen, um so mehr, als es sich beim Baumwollverkauf in vielen Ländern um eine lebenswichtige Devisenbeschaffung handelt. Daher ist mit der Zeit damit zu rechnen, daß diese Preispolitik von andern Mitgliedern durchbrochen werden könnte, was bei einem derartigen Baumwollüberschuß doch leichtere Preisrückschläge zur Folge hätte.

Im Gegensatz hiezu steht bekanntlich die statisitsche Lage der *extralangstapligen Baumwolle,* deren Ertrag in der laufenden Saison auf rund 2,1 Millionen Ballen geschätzt wird. Auf Grund einer sorgfältigen Saatwahl stieg der Ertrag je Acre beträchtlich, die Produktionskosten sanken und die Qualität verbesserte sich, so daß diese Baumwollsorten in der Lage sind, mit den synthetischen Fasern zu konkurrieren.

Die Nachfrage wird auch in der nächsten Saison rege

sein, im Vergleich zum Vorjahr dürfte aber der Verbrauch extralangstapliger Baumwolle doch leicht zurückgehen, und zwar infolge einer gewissen Flauheit auf diesem Gebiet in Westeuropa sowie infolge der Konkurrenz der Kunstfasern. In den USA besteht in extralangstapliger Baumwolle ein gewisser Ueberschuß, der sukzessive abgegeben wird, damit am Markte keine Störungen auftreten. Für in den USA geerntete Baumwolle setzte das US-Landwirtschaftsministerium die monatliche Exportquote wieder mit 10 000 Ballen fest.

Die Ueberschüsse in extralangstapliger Baumwolle dürften am Ende dieser Saison in den entsprechenden Produktionsländern, vor allem im Sudan, etwas höher sein als letzte Saison. Hiezu muß allerdings hervorgehoben werden, daß die Ueberschußlager anfangs dieser Saison seit vielen Jahren am kleinsten waren, so daß selbst bei einem geringen Ansteigen dieser Ueberschüsse die statistische Lage der extralangstapligen Baumwollsorten nur unwesentlich verändert wird. In Anbetracht dieser Lage haben die ägyptischen Behörden bereits die offiziellen Preise der nächsten Ernte etwas ermäßigt.

In der *kurzstapligen Baumwolle* bleibt die Lage unverändert. Bekanntlich herrscht in diesen Baumwollsorten, vor allem in guten Qualitäten, infolge des schlechten Wetters eine große Knappheit, die anhält, und es ist kaum wahrscheinlich, daß die nächste Ernte eine große Aenderung bringen wird. Trotzdem ist es möglich, daß beim Hereinkommen der neuen Ernte, im Herbst/Winter 1965, billigere Angebote auf den Märkten Indiens und Pakistans erscheinen.

Uebersicht über die internationalen Wolle- und Seidenmärkte

(Neu York, UCP) Zu Anfang der Berichtsperiode war Wolle zunächst durch feste Preise auf den Ursprungsmärkten gekennzeichnet. Dies galt sowohl für Liverpool als auch für London und Sydney. Später kam es zu Verlusten von 1 bis 6 Punkten, doch zogen die Notierungen auf Grund der regen Verkäufe der Kommissionshäuser unter Schwankungen wieder an.

Die gute Geschäftstätigkeit in den USA und die höheren Preise bei den australischen Wollauktionen in den vergangenen Wochen erhöhten die Hoffnungen auf einen besseren Marktverlauf in der Saison 1965/66. Wie festgestellt wurde, kam es erstmals seit Jahren zu einer Preisverbesserung zum Ende der Verkaufssaison. In Brisbane stiegen die Preise um über 2,5 % an. Auch in Geelong und in Portland waren die Preise fest, bzw. notierten sie zugunsten der Verkäufer. In Brisbane war vor allem beste Kammzugqualität für England gefragt, die nur knapp angeboten wurde. Der australische Wollmarktverband gab den Durchschnittspreis für 55 024 verkaufte Ballen in Brisbane mit 52,72 d pro lb und für Geelong für 11 093 Ballen mit 44,36 d und für 4343 Ballen in Portland mit 44,62 d an. Die verbesserte Nachfrage für Wolle in den USA spiegelt sich in den Exportziffern für die letzten elf Monate (Ende Mai) wider. Die USA befinden sich jetzt auf dem siebten Platz in der australischen Exportliste, während sie in der vorangegangenen Saison auf dem neunten Platz standen. Insgesamt kauften die USA Wolle im Werte von 60 086 000 australischen Pfund gegenüber 25 424 000 australischen Pfund in der entsprechenden Zeit der vorangegangenen Saison. Japan stand als Käufer mit 382 467 000 australischen Pfund (395 179 000) an der Spitze, gefolgt von England mit 180 265 000 (210 279 000), Frankreich 107 174 000 (128 457 000), Belgien/Luxemburg 95 279 000 (88 645 000), Italien 84 292 000 (116 585 000) und Westdeutschland 75 502 000 (78 559 000) australischen Pfund.

*

Von den japanischen Hafenplätzen Yokohama und Kobe wurden im Juni 1965 insgesamt 972,5 Ballen Rohseide verschifft, teilte der Verband der japanischen Rohseidenexporteure mit. Davon entfielen 432 Ballen auf Dupion. Wie es heißt, war gegenüber dem Vormonat ein Rückgang um 52 Ballen eingetreten. Damit bewegten sich die monatlichen Rohseidenexporte auf dem niedrigsten Stand seit Ende des zweiten Weltkrieges. Gegenüber Juni 1964 ergab sich ein Rückgang der Rohseidenexporte um 1354 Ballen. Die starke Schrumpfung der japanischen Rohseidenausfuhr waren überwiegend auf das mangelnde Kaufinteresse der nordamerikanischen und europäischen Verarbeiter zurückzuführen, die lediglich Ergänzungskäufe vornahmen. Für den Zeitraum Januar/Juni 1965 wurden die japanischen Rohseidenexporte mit insgesamt nur 8044 Ballen ausgewiesen und blieben damit um nicht weniger als 10 360 Ballen hinter dem vergleichbaren Vorjahresergebnis zurück. Hauptabnehmer von japanischer Rohseide waren im Juni die USA, die insgesamt 780 Ballen übernahmen, davon 415 Ballen Dupion. Weitere Bestimmungsländer waren Indien mit 61,5 Ballen, Italien mit 40 Ballen, die Schweiz und Frankreich mit je 30 Ballen sowie Großbritannien mit 10 Ballen und Mexiko mit 4 Ballen. Außerdem erwarb Argentinien noch 17 Ballen Dupion.

Kurse

Wolle	15. 6. 1965	14. 7. 1965
Bradford in d je lb		
Merino 70"	112.—	114.—
Crossbreds 58" ∅	88.—	91.—
Antwerpen in bfr. je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	126,75	129,25
London in d je lb		
64er Bradford B. Kammzug	99,7—99,9	102,8—102,9
Seide		
New York in Dollar je lb	—	—
Mailand in Lire per kg	8800—9400	8850—9400
Yokohama in Yen per kg	—	—

Literatur

Die **«Kugellager-Zeitschrift» Nr. 143,** herausgegeben von der Kugellager Aktiengesellschaft in Zürich 8, enthält drei interessante Abhandlungen über SKF-Lager. I. Fernlund schreibt über «Aequalente Lagerbelastung bei beliebiger Rollkörperbelastung». Die Rollkörperbelastung in einem Wälzlager wird im allgemeinen als Funktion der Verschiebung zwischen Innen- und Außenring angenommen. Der Artikel zeigt dafür ein Berechnungsverfahren auf. — In der Abhandlung «SKF-Lager in Blechrichtmaschinen» von G. Strafe und H. Finke werden allgemeine Angaben über den Richtprozeß gemacht und die Vorteile genannt, die durch die Lagerung der Richtmaschinenwalzen in Wälzlagern gegeben sind. — Im dritten Artikel werden SKF-Lager in britischen Turmkränen beschrieben. Diese Kräne sind so konstruiert, daß man sie leicht von befestigten zu fahrbaren Kränen und umgekehrt umbauen kann. Der Artikel behandelt besonders die Hauptlagerung.